

Übersetzung

Bearbeitet von: Uta Salden, Reiner Konrad

Stand: 2015-02-25

Art und Ziel der Übersetzung

Im DGS-Korpus-Projekt wird nicht bereits annotiertes Material übersetzt, sondern die Übersetzung wird i.d.R. vor der Lemmatisierung erstellt. Das Ziel der Übersetzung ist, die Transkribenten in ihrer Arbeit zu unterstützen, indem sie einen inhaltlichen Zugriff auf den DGS-Text ermöglicht. Außerdem soll die Übersetzung auch jeder interessierten, nicht DGS-kompetenten Person nach Veröffentlichung des Teilkorpus einen inhaltlichen Zugang zum Material ermöglichen. Um die Transkribenten bestmöglich zu unterstützen, soll die Übersetzung ausgangstextnah sein. Die daraus resultierenden kurzen Sätze in der deutschen Übersetzung sind relativ leicht der entsprechenden DGS-Äußerung zuzuordnen, was im Rahmen der Alignierung geschieht. Dadurch können die deutschen Sätze als eine erste und vorläufige Bestimmung von Äußerungsgrenzen verwendet werden, z.B. um Gebärden im Kontext zu zeigen. Dies ist ein rein pragmatisches Vorgehen, das die Bestimmung von Äußerungsgrenzen anhand DGS- bzw. gebärdensprachspezifischer Kriterien nicht ersetzen soll.

Ein Nachteil einer ausgangstextnahen Übersetzung ist zweifelsohne, dass sie weniger flüssig zu lesen ist als eine zieltextorientierte Übersetzung – ein Fakt, der auch in Hinblick auf die Veröffentlichung zugunsten der Unterstützung der Transkribenten in Kauf genommen wurde. Von einer ausgangstextnahen Übersetzung sollte man jedoch nicht erwarten, dass sie die Token-Type-Zuordnung beschleunigen würde, indem sie bereits die richtigen Glossennamen liefert. Diese Suche nach der passenden Gebärde in der lexikalischen Datenbank, die durch eine Glosse benannt ist, bleibt weiterhin in der Hand des Transkribenten, der nach Form und Bedeutung suchen kann. Die deutsche Übersetzung ermöglicht aber einen Zugang zum DGS-Text und eine inhaltliche Orientierung.

Um ein gewisses Maß an Einheitlichkeit zwischen den Übersetzungen verschiedener Übersetzer zu gewährleisten, wurden folgende Konventionen festgelegt:

Abbruch (mit und ohne Turnwechsel, Reparatur)	/
Wiederaufnahme der Rede nach Unterbrechung innerhalb eines Satzes	...
unsichere Übersetzungspassage	(Text)
unverständliche Übersetzungspassage	(()) oder ((Vermutung))
metasprachlicher Kommentar des Übersetzers	[Kommentar]
unbekannte Namensgebärden	#Name1, #Name2

Ausschreibungen

Die Übersetzungen für das DGS-Korpus-Projekt werden von freiberuflich arbeitenden DGS-Dolmetscherinnen und –Dolmetschern bzw. von Personen mit Berufserfahrung im Bereich der Übersetzung, einem gebärdensprachlichen Studium oder einer translationswissenschaftlichen Ausbildung angefertigt, die per Ausschreibung gefunden werden. Interessenten wird mit einem Passwortgeschützten Server-Zugriff die Möglichkeit gegeben, vor dem Einreichen eines Angebotes Einsicht in das zu übersetzende Filmmaterial und Beispielübersetzungen zu

bekommen. So kann die Verständlichkeit der Informanten beurteilt und die Arbeitszeit besser kalkuliert werden. Es hat sich bewährt, die einzelnen Lose (Teile) einer Ausschreibung zeitlich sehr klein zu halten. Bei den letzten Ausschreibungen enthielt ein Los jeweils nur die Übersetzungen von einem Informantenpaar, das entspricht ca. 2-2,5 Stunden zu übersetzendes Filmmaterial. Außerdem wurden die Abgabefristen möglichst lang gehalten. Durch diese beiden Maßnahmen erhöht sich die zeitliche Flexibilität der Übersetzer, so dass es ihnen möglich ist, Übersetzungen auch neben einer anderen hauptberuflichen Tätigkeit anzufertigen. Es bewarben sich sowohl hörende als auch gehörlose Übersetzer, Teams wie auch Einzelpersonen. Eine Aussage darüber, welche Kombination von Übersetzern die günstigste ist, lässt sich anhand der Qualität der Übersetzungen nicht machen.

Die Reaktion auf die Ausschreibungen war in den verschiedenen Regionen sehr unterschiedlich. Während es in wenigen Regionen mehrere Bewerber gab, war es in einigen anderen Regionen schwierig, Übersetzer zu finden. Ein Teil der Bewerber arbeitet hauptberuflich als Gebärdensprachdolmetscher. Generell ist die Auftragslage für Gebärdensprachdolmetscher im gesamten Bundesgebiet sehr gut, so dass bei vielen keine zeitlichen Kapazitäten für einen Übersetzungsauftrag bestehen. Weiterhin ist der Aufwand für die Übersetzung relativ schlecht kalkulierbar. Dies liegt vor allem daran, dass die Disziplin des Übersetzens von Gebärdensprache in Schriftdeutsch sehr jung ist, es fast keine Literatur oder eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesem Feld gibt¹ und es entsprechend auch wenig Erfahrungswerte zum zeitlichen Aufwand und einem angemessenen Stundensatz gibt. Die Übersetzer berichteten einen zeitliche Aufwand von 1:10 bis 1:43 (Filmminute:Minuten Arbeitsaufwand), in inhaltlich besonders schwierigen Ausnahmefällen sogar von 1:60.² So lassen sich auch die großen Unterschiede in der Höhe der Stundensätze in den Bewerbungen von 250€ - 1165€ pro eine Stunde Filmmaterial erklären. Hierbei ist anzumerken, dass sich die Stundensätze von 2013 auf 2014 insgesamt erhöht haben.

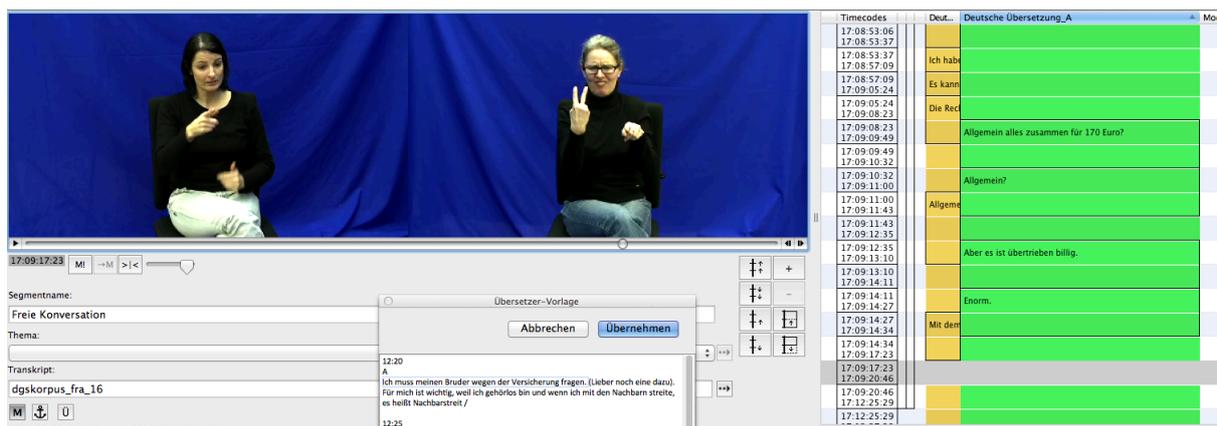
Weiterbearbeitung der externen Übersetzungen im DGS-Korpus-Projekt

Die Übersetzer liefern die Übersetzungen in schriftlicher Form als Word-Dokumente. Sie notieren jeweils zu Beginn eines Redebeitrags den Timecode und den Informanten (bzw. Moderator/Moderatorin), danach folgt die Übersetzung. Diese wird als Fließtext unformatiert notiert und endet mit einem Sprecherwechsel. Die Übersetzungen werden von einer Mitarbeiterin gesichtet und ggf. zur Überarbeitung zurückgegeben. Anschließend werden sie von studentischen Hilfskräften weiterbearbeitet. Während der Text in iLex aligniert wird, wird die Orthografie korrigiert, ggf. werden Sätze umformuliert und in Zusammenarbeit mit gehörlosen Mitarbeitern werden eventuelle sprachliche Zweifelsfälle oder Übersetzungslücken geklärt.

Für das Alignieren gibt es seit 2013 eine Eingabe- Hilfe, die Übersetzer-Vorlage.

¹ Im Rahmen des Workshops „SignNonmanuals“ vom 11. - 12.4. 2014 am ZGH Klagenfurt wurde die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch für den Bereich des Übersetzens von Gebärdensprache in Schriftsprache gegeben. Das DGS-Korpus-Projekt war hier mit einem Vortrag „Translation work in the DGS Corpus Project: Practical experiences“ vertreten. Literatur zum Thema: Nilsson (2011), Pollit (2012).

² Diese Zahlen wurden nicht systematisch abgefragt.



Fenster „Übersetzer-Vorlage“ im Segment-Fenster

Der zu alignierende Text wird vollständig in diese Vorlage kopiert, anschließend können markierte Textabschnitte (Sätze) direkt aus der Vorlage in ein neu angelegtes Tag übertragen werden.

2014 wurde begonnen, die Übersetzungen automatisch per Script in iLex einzulesen. Dazu werden die Word-Dateien von studentischen Hilfskräften entsprechend aufbereitet. Nach einer Rechtschreibprüfung werden sie in Textdateien (.txt) umgewandelt, mithilfe eines Scripts wird überprüft, ob Formatkorrekturen vorgenommen werden müssen, bevor die Übersetzungen per Script als Tags in den Transkripten angelegt werden. Diese Tags beginnen mit dem in der Übersetzung angegebenen Anfangstimecode eines Redebeitrags und enden mit dem Anfangstimecode des nächsten. Bei einem längeren, ununterbrochenen Redebeitrag eines Informanten können entsprechend lange Tags entstehen. Problematisch ist die oben beschriebene Gleichsetzung von Endtimecode des einen Tags mit dem Anfangstimecode des nächsten, falls ein Informant weitergebärdet, während der andere anfängt zu gebärden. Obwohl der erste Informant noch gebärdet, wird sein Tag vorzeitig beendet, wenn sein Gegenüber zu gebärden beginnt. Dies wird beim manuellen Alignieren korrigiert.

Das automatische Einlesen der Übersetzungen hat allgemein den Vorteil, dass sie auch in Transkripten, die z. Zt. noch nicht weiterbearbeitet werden, für alle Mitarbeitenden zur Verfügung stehen. In der Regel lässt sich dadurch aber die Alignierung der Übersetzung nach einzelnen Sätzen nicht beschleunigen. Die automatisch angelegten Tags beginnen nicht exakt an der richtigen Stelle im Transkript, da die Übersetzer anhand der Videos sekundengenaue Timecodes notieren, in iLex die Tag-Grenzen aber framegenau angelegt werden. Im Zuge der Alignierung müssen entsprechend Tag-Anfang und -Ende überprüft und meist korrigiert werden. In der Regel enthalten die automatisch angelegten Tags mehr als einen Satz, so dass dieser Text in weitere Tags unterteilt werden muss. In dialogischen Unterhaltungen mit vielen Sprecherwechseln kostet das Löschen und Neuanlegen der Tags an der zeitlich passenden Stelle viel Zeit, so dass es in einigen Fällen schneller geht, die automatisch eingelesenen Tags wieder zu löschen und wie oben beschrieben mit Hilfe der Eingabe-Hilfe und des Word-Dokuments die Übersetzung zu alignieren.

Englische Übersetzung

2014 begannen zwei studentische Hilfskräfte, die deutschen Übersetzungen ins Englische zu übersetzen. Beide haben sehr gute Englisch-Kenntnisse und einen gebärdensprachlichen Hintergrund, der es ihnen ermöglicht, sich bei unpräzisen Formulierungen in der deutschen Übersetzung im gebärdensprachlichen Original rückzuversichern. Es wurde nicht festgelegt, ob britisches oder amerikanisches Englisch verwendet werden soll. Die Übersetzer sollen die

Form wählen, in der sie sicher sind und darauf achten, dass innerhalb eines Subtasks ausschließlich eine Form benutzt wird. Das Ziel der englischen Übersetzung unterscheidet sich von dem der deutschen Übersetzung: Die Inhalte der DGS-Texte sollen Interessierten zugänglich gemacht werden, die weder DGS- noch deutschkompetent sind. Die englische Übersetzung soll daher zielsprachlich ausgerichtet sein. Dies wird teilweise erschwert durch die Struktur, die die kurzen Übersetzungssätze aus der deutschen Übersetzung vorgeben. Gegebenenfalls werden in der englischen Übersetzung daher auch zwei Tags der deutschen Übersetzung zusammengefasst zu einem Tag.

Bevor die englische Übersetzung begonnen wird, wird zur Qualitätssicherung die Lemmatisierung mit der Übersetzung des Subtasks abgeglichen. Obwohl dieser Arbeitsschritt schon zur Vorbereitung der Veröffentlichung zählt und nicht direkt in das Arbeitsfeld der Übersetzung fällt, wurde er im Arbeitsablauf vor der englischen Übersetzung eingefügt, damit mögliche Fehler in der deutschen Übersetzung nicht in die englische Übersetzung übertragen werden und später aufwendig korrigiert werden müssen.

Literatur

- Nilsson, A-L. & Rohdell, M. (2011). What should I write?. Some do's and don'ts when translating corpus material for the web. Poster präsentiert auf der 2011 European Forum of Sign Language Interpreters Conference, 17.-18. September 2011, Vietri sul Mare.
- Pollitt, K., Beck, J., Dunipace, H., Lee, S., McShane, C., Roberts, E., et al. (2012). 'Well, it's green here, but I've seen green and green, and my mother's was always green': initial issues and insights from translating the BSL Corpus. In C. Stone, D. McLean & J. Dickinson (Eds.), *Developing the interpreter: Developing the profession*, Association of Sign Language Interpreters 2010 conference proceedings (pp. 29-43). Coleford, Gloucestershire: Douglas McLean Publishing.
- Salden, U. (2014). Translation work in the DGS Corpus Projekt: Practical experiences. Vortrag gehalten im Rahmen des Workshops SignNonmanuals, 11.-12. April 2014, Klagenfurt.
- Wiener, A. & Gansinger, L. (2014). Sign Language Translation in a Linguistic Project: An Activity-Theoretical Perspective. Vortrag gehalten im Rahmen des Workshops SignNonmanuals, 11.-12. April 2014, Klagenfurt.